

## Triathlon-Weltmeisterschaft

# Adaptiert und von der Sonne frittiert

Der Allinger Andrej Heilig finisht bei seinem ersten Ironman auf Hawaii trotz extremer Bedingungen

**Germering** ■ Während hoch gehandelte deutsche Triathlon-Profis erst gar nicht beim Ironman auf Hawaii an den Start gingen oder wie Titelverteidiger Norman Stadler sich auf dem Rad erst übergaben und dann aufgaben, kämpfte sich Hobby-Triathlet Andrej Heilig vom TSV Unterpfaffenhofen-Germering bei seiner Premiere auf Kona Island durch alle klimatischen Widrigkeiten hindurch und belegte am Ende der Triathlon-Weltmeisterschaften den 324. Platz unter 1800 Startern.

Als Heilig ins Ziel einlief, fühlte er sich einerseits sehr erleichtert, andererseits ärgerte er sich über die Zeit, die im Ziel 10:01 Stunden anzeigte. „Nächstes Mal“, sagte Heilig schon wieder einigermaßen von den Strapazen erholt, „nehme ich eine Uhr mit.“ Unter zehn Stunden wollte der 30-jährige Allinger schon bleiben. Schließlich steht seine Bestzeit über die Ironman-Distanz bei 9:20 Minuten. Die stammt aus dem Vorjahr beim Ironman in Frankfurt – allerdings bei normalen Temperaturen und ohne die Zeitumstellung erzielt. Heiligs Verspätung auf Hawaii um 40 Minuten hatte Gründe. Die lagen jedoch nicht beim Schwimmen im Meer vor der Kailina Bay. „Das Schwimmen war hervorragend“, zeigte sich Heilig mit der 3,8 Kilometer langen Wendestrecke sehr zufrieden. Er kam nach 61 Minuten aus dem Wasser und war damit voll im persönlichen Zeitplan.

Auch beim Radfahren über 180 Kilometer war bis Kilometer 110 alles in Ordnung. „Ausgerechnet auf Hawaii hatte ich in meinem zwölften Ironman einen Platten“, konnte es Heilig kaum fassen. Geschätzte sieben Minuten brauchte der Allinger, um den Defekt zu beheben. An der Moral nagte jedoch vor allem, dass in dieser Zeit massenhaft Konkurrenten vorbeifuhren. Heilig sicher: „Das hat mir rund 200 Plätze gekostet.“ Der Doktorand der Lebensmittelverfahrenstechnik fiel auf Rang 450 zurück. Nach 5:35 Stunden kam Heilig dann wieder in die Wechselzone zum Marathonlauf. „Ich fühl-



Beim abschließenden Marathon ist auf Hawaii extreme Willensstärke gefragt. Andrej Heilig hat sie und kommt im Gegensatz zu manchem Favoriten ins Ziel. Foto: oh

te mich von der Sonne frittiert“, scherzte er hinterher über Temperaturen bis zu 50 Grad Celsius. „Sonnencreme hatte ich vergessen.“ Beim Marathon spielte Heilig seine Laufstärke gepaart mit großer Willenskraft aus. 3:18 Stunden waren für die extremen Verhältnisse eine sehr gute Zeit.

Der Allinger überholte dabei noch mehr als hundert Gegner. „Auch ohne die Panne wäre wohl nicht mehr als ein Platz um 200 drin gewesen. Aber immerhin wa-

ren es ja Weltmeisterschaften“, gab sich Heilig doch noch mit seiner Endzeit und der Platzierung zufrieden. „Die schlechte Radzeit ist vielleicht doch der langen Saison mit vielen Wettkämpfen geschuldet“, resümierte Heilig. „Ansonsten hatte ich während des Wettkampfes keinerlei Probleme.“ Auch nicht beim Essen und Trinken. „Es gab kein Energieloch, keine Magenschmerzen. Die Bedingungen sind wirklich extrem hart. Die Sonne scheint un-

barmherzig vom Himmel.“

Die Kombination aus zwölf Stunden Zeitverschiebung, Meeresschwimmen, Luftfeuchtigkeit und Hitze hätten ja auch einige der favorisierten Profis umgehauen. Heilig, der einige Tage vorher ange-reist war und noch einen Urlaub dranhängt: „Da muss man sich schon adaptieren.“ 2008 will Heilig erneut auf Hawaii antreten und seinen Vereinskollegen Maximilian Krumm als Newcomer einführen. Karl-Wilhelm Götte